

Jahresbericht 2023



Bei Fragen rund um Vergiftungen sind Privatpersonen, Fachleute und Unternehmen bei Tox Info Suisse an der richtigen Adresse.

Die wichtigsten Dienstleistungen im Überblick:

- 24/7-Betrieb der Notrufnummer 145
- Auskunft zu Vergiftungen für die Bevölkerung und Fachpersonen
- Beratungen zu Giften (für theoretische Anfragen: Tel. 044 251 66 66)
- Website (Tox Blog, Toxikon, Informationen für Fachpersonen etc.)
- Tox Info App (für iOS und Android)
- Monographien zu Antidoten und Behandlungsschemata
- Risikobewertungen und Expertisen
- Pharmakovigilanz Tierarzneimittel
- Vergiftungsprävention
- Weiterbildung zum Facharzt für Klinische Pharmakologie und Toxikologie
- Forschung und Lehre
- Beratung und Dienstleistungen für Unternehmen

Titelbild:

Fingerhut mit Biene – unsplash (Elisa Way)

03

Inhalt

Editorial	4	
Tätigkeiten	5	
Toxikologisches Fachwissen zunehmend gefragt		
Brennpunkt	6	
Giftpflanzen – Pflanzengifte		
Notfall- und Auskunftsdienst	8	
Notrufnummer 145		8
Vergiftungen beim Menschen		10
Vergiftungen beim Tier		14
Finanzen	16	
Jahresrechnung		
Spenden	18	
Dank an die Spender		
Ausblick	19	
Tox Info Suisse: Quo vadis?		
Träger und Partner	20	
Die Arbeit von Tox Info Suisse ist breit abgestützt		
Stiftungsrat, Leitung, Mitarbeitende	21	
Die Menschen, die sich für Tox Info Suisse engagieren		
Veröffentlichungen	22	
Wissenschaftliche Publikationen		
Impressum	23	

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Die Anfragen an den schweizerischen Giftnotruf sind im Jahr 2023 erneut um rund 2% gestiegen. Dies zeigt, dass Bevölkerung sowie Fachpersonen unser 24/7-Angebot schätzen und rege davon Gebrauch machen. Wir möchten uns herzlich für das Vertrauen bedanken!

Damit Tox Info Suisse dem grösser werdenden Anrufvolumen auch in Zukunft gerecht werden kann, braucht es eine geeignete technologische Unterstützung. Aus diesem Grund war die Erneuerung der Beratungssoftware eines der grossen Themen letztes Jahr. Viele Mitarbeitende haben – nebst ihren täglichen Aufgaben – während Monaten die Anforderungen diskutiert, definiert und später getestet. Bei der Programmierung unterstützte uns die Informatikfirma Ergon. Dabei haben wir viel von ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung profitiert. Nach einer intensiven Schulungsphase konnten wir die Basisversion des neuen IT-Systems fristgerecht im Januar 2024 in Betrieb nehmen. Wir freuen uns, dass unsere Beratungssoftware nun wieder dem aktuellen Stand der Technologie entspricht und effiziente Prozesse ermöglicht. Mit der Weiterentwicklung einiger Funktionalitäten sowie der Aktualisierung der Kommunikationssoftware im Jahr 2025 wird die dringend benötigte ICT-Generalüberholung abgeschlossen sein.

Leider müssen wir auch dieses Jahr auf die fehlende Finanzierung von Tox Info Suisse hinweisen. Trotz intensivster Bemühungen um eine stabile Trägerschaft liess sich eine solche bisher nicht etablieren. Die Teuerung der letzten Jahre, der Wunsch nach marktgerechten Löhnen sowie die Investitionen in die Informatik resultieren in Verlusten, welche mittelfristig nicht mehr durch die Reserven gedeckt werden können. Das erklärte Ziel ist es, innerhalb des nächsten Jahres eine robuste, langfristige Lösung zu finden. Wir freuen uns, dass der Stiftungsrat Anfang 2024 Josef Widler als Stiftungsratspräsidenten gewählt hat, der sich nun mit grossem Einsatz dieser Priorität sowie der Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei der Auskunftsstelle widmen kann.

Zum Schluss weisen wir Sie gerne auf unser diesjähriges Brennpunktthema hin: Es geht um (vermeintlich) giftige Pflanzen sowie um typische Pflanzenverwechslungen, welche Tox Info Suisse regelmässig beschäftigen. Besuchen Sie bei Interesse zu diesem Thema auch unsere seit Juni 2023 neu gestaltete Website und lesen Sie die Blogbeiträge dazu.

Dr. med. Josef Widler
Präsident des Stiftungsrates

Damaris Ammann
Geschäftsführerin

Toxikologisches Fachwissen zunehmend gefragt

Die zentralen Aufgaben von Tox Info Suisse waren auch 2023 die telefonische Beratung bei Vergiftungsnotfällen sowie die Beantwortung präventiver Fragen. Das grosse Fachwissen der Toxikologinnen und Toxikologen war zudem bei zahlreichen weiteren Aufgaben im öffentlichen Bereich gefragt.

Telefonische Beratung rund um die Uhr

2023 wurden 41 263 Beratungen durchgeführt (+ 1,7% gegenüber 2022). 70% der Anfragen kamen aus der Bevölkerung, ca. 25% von medizinischen Fachpersonen und der Rest von weiteren Stellen. Die Anfragen der Bevölkerung nahmen zu (+ 3%), die Anfragen der Spitäler nahmen leicht ab (- 2%). Die Anfragen der praktischen Ärzte nahmen um rund 2% leicht zu, diejenigen der Tierärzte blieb stabil. Die Anruf-Frequenz der Apotheker nahm um 7% ab. Die Website wurde mehr als 600 000-mal besucht und die Tox-Info App knapp 4 100-mal heruntergeladen.

Als Experten im Einsatz

Neben der telefonischen Notfallberatung erstellte Tox Info Suisse Gutachten und Expertenberichte sowie Fallanalysen für Behörden und Firmen. Die ärztliche Leitung nahm an klinisch-toxikologischen Konsilien im Universitätsspital Zürich teil. Zudem übernahm das Tox für pharmazeutische Firmen die medizinische Notfallberatung, speziell auch ausserhalb der Bürozeiten. Auskünfte im Zusammenhang mit Sicherheitsdatenblättern sowie die Notfallentblindung bei klinischen Studien gehörten ebenfalls zu den Tätigkeiten. Darüber hinaus haben erfahrene Mitarbeitende zu diversen Presseanfragen Stellung genommen.

Mitwirkung im Antidot-Netzwerk

Zusammen mit Vertretern des Schweizerischen Vereins der Amts- und Spitalapotheker GSASA und der Armeeapotheke stellt Tox Info Suisse im Auftrag der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) die Versorgung mit Antidoten in der Schweiz

sicher. Die Aktualisierung der Antidot-Liste sowie das Verfassen von Antidot-Monographien und Merkblättern gehörten mit zu den Aufgaben von Tox Info Suisse.

Wissensvermittlung

Prof. A. Jetter, Leiter Wissenschaft und Weiterbildung von Tox Info Suisse, engagierte sich bei medizinischen Lehrveranstaltungen der Universität Zürich. Das akademische Personal von Tox Info Suisse hielt regelmässig Vorträge an Weiter- und Fortbildungen für Ärzte sowie Angehörige von anderen Gesundheitsberufen und Berufsverbänden. Einmal wöchentlich fand zudem eine strukturierte Fortbildung für die Mitarbeitenden von Tox Info Suisse und der Klinik für Klinische Pharmakologie und Toxikologie des Universitätsspitals Zürich statt.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Im Rahmen der Assoziation mit der Universität Zürich wurden unter der Leitung von Prof. A. Jetter, Dr. C. Reichert, Dr. C. Degrandi und Dr. K. Faber Forschungsprojekte durchgeführt. Schwerpunkte waren die Toxikoepidemiologie und die Dosis-Wirkungs-Beziehung bei Vergiftungen beim Menschen. Einen Teil dieser Arbeiten führten Doktorierende und Masterstudierende aus. Die Ergebnisse wurden an nationalen und internationalen Fachkongressen präsentiert. Die Publikationen zu den abgeschlossenen Projekten sind in der Liste der Veröffentlichungen auf Seite 22 sowie auf der Website zu finden.



für iOS (Apple Store)



für Android (Google Play)

Die Tox Info App existiert seit 2015 und wurde mit Unterstützung des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) entwickelt. Sie gibt Hinweise zu Erste-Hilfe-Massnahmen, erklärt die Gefahrensymbole für chemische Produkte, vermittelt News aus dem Gebiet der Humantoxikologie und sendet EAN-(Strich-)Codes und Fotos zur Erleichterung der Noxenidentifikation direkt an Tox Info Suisse, wenn die Notfallnummer 145 mit der App angerufen wird. Die Tox Info App ist für die Betriebssysteme iOS und Android in der Schweiz und ihren Nachbarländern gratis downloadbar.

Giftpflanzen – Pflanzengifte



Bild: Tox Info Suisse

Beeren üben auf Kinder eine magische Anziehungskraft aus und sind deshalb ein häufiger Grund für Anrufe bei Tox Info Suisse. Bei Erwachsenen steht die (Furcht vor) Verwechslung von harmlosen mit giftigen Pflanzen an erster Stelle. Der Kontakt mit den meisten einheimischen Pflanzen in der Schweiz ist harmlos und führt zu keinen oder nur milden Reaktionen. Am häufigsten zeigen sich nach Einnahme Magen-Darm-Beschwerden und nach Hautkontakt in Verbindung mit Sonnenlicht schmerzhafte Hautrötungen (sog. phototoxische Reaktionen). Es gibt allerdings auch einige wenige Pflanzen, die zu gefährlichen Symptomen führen können.

Häufigste Anfragen bei Kindern: Rote, blaue und schwarze Beeren

Während die Eibe und ihre roten Früchte leicht zu erkennen sind, gibt es diverse Gewächse in der Schweiz, die weniger gut bekannt sind. Was also tun, wenn das Kind unbekannte rote Beeren gegessen hat? Ruhe bewahren! Die Erfahrung von Tox Info Suisse zeigt, dass bei Unfällen mit einheimischen roten Beeren normalerweise keine Gefahr für Kleinkinder besteht. Es gilt die Fünfrote-Beeren-Regel:

Die Einnahme von bis zu fünf einheimischen roten Beeren löst selbst beim Kleinkind keine schweren Vergiftungssymptome aus. Eine Pflanzenidentifikation ist nicht zwingend nötig.

Nicht nur rote, sondern auch blaue und schwarze Beeren üben auf Kinder eine grosse Anziehungs-

kraft aus. Spitzenreiter bezüglich Anfragen zu dunklen Beeren ist der Kirschlorbeer. Zum Glück sind – wie bei der Eibe – die reifen Beeren ungefährlich. Die Pflanze selbst jedoch ist giftig, sie enthält Blausäureverbindungen. Die Mahonie wird bei Anrufen oft als «Stechpalme mit blauen Beeren» beschrieben. Die mattblauen Beeren sind sehr weich und färben Hände und alles, was mit den zerdrückten Beeren in Berührung kommt, leuchtend rot. Glücklicherweise ist die ganze Pflanze ungiftig. Andere bläulich-schwarze Beeren wie z. Bsp. Efeu oder Liguster schmecken bitter. Deswegen nehmen Kinder von den schwach giftigen Beeren keine relevante Menge ein und haben normalerweise keine Beschwerden. Es sind maximal leichte Magen-Darm-Symptome zu erwarten. Gefährlich ist jedoch die Tollkirsche, denn diese ist giftig, schmeckt aber süss. Vergiftungssymptome können schon nach wenigen Beeren auftreten und eine ärztliche Behandlung ist empfohlen. Für schwere Fälle gibt es ein Antidot (Gegenmittel).

Tox Info Suisse empfiehlt, nach der Einnahme von blau-schwarzen Beeren die Pflanze identifizieren zu lassen, damit die Tollkirsche ausgeschlossen werden kann.

Mehr Infos zu Beeren
finden Sie hier:



Häufigste Anfragen bei Erwachsenen: Pflanzenverwechslungen

Ein wichtiger Aspekt bei Vergiftungen durch Pflanzen bei Erwachsenen ist die Verwechslung. Bei den Beeren werden z. B. Heidelbeeren oder Brombeeren mit Tollkirschen verwechselt. Die Sorge, im Frühling statt Bärlauch die Blätter der giftigen Herbstzeitlosen oder des Maiglöckchens gesammelt und zu einem Salat oder Pesto verarbeitet zu haben, ist auch ein häufiger Grund für einen Anruf bei Tox Info Suisse. Gefürchtet ist bei der Herbstzeitlose aufgrund des Giftstoffs Colchicin ein Organversagen, das unbehandelt tödlich endet. Beim Maiglöckchen können Herzrhythmusstörungen auftreten, die durch Glycoside ausgelöst werden, von denen einige, vor allem früher, niedrig dosiert in der Medizin als Medikamente bei Herzschwäche eingesetzt wurden. Zusätzlich können junge Blätter des Aronstabs mit Bärlauch verwechselt werden. Aronstab enthält winzige Nadeln aus Calciumoxalat-Kristallen, welche die Schleimhaut verletzen und eine starke Reizwirkung haben. Bei Einnahme machen sich sofort typische brennende Schmerzen im Mund bemerkbar.



Bild: Tox Info Suisse

Mehr Infos zu Bärlauch
und seinen Doppel-
gängern finden Sie hier:



Andere, ebenfalls potenziell gefährliche Verwechslungen sind glücklicherweise seltener. So können zum Beispiel die Wurzeln des Eisenhuts mit jenen des Meerrettichs oder seine Blätter mit glatter Petersilie verwechselt werden. Diese Giftpflanze kann zu schweren Herzrhythmusstörungen und Taubheitsgefühlen führen. Auch beim roten Fingerhut bestehen Verwechslungsmöglichkeiten. Insbesondere vor der Blüte können seine Blätter mit Borretschblättern verwechselt werden. Der Fingerhut enthält einen ähnlichen Stoff wie das Maiglöckchen, der Herzrhythmusstörungen hervorrufen kann.

Die häufigsten Auswirkungen der Pflanzengifte betreffen den Magen-Darm-Trakt und die Haut

Tox Info Suisse erhält täglich Anrufe aufgrund der Einnahme von Pflanzenteilen durch Kleinkinder. Bei den meisten dieser versehentlichen Einnahmen kann entwarnt werden. Ausser Magen-Darm-Symptomen wie Übelkeit, Erbrechen, Bauchweh oder Durchfall sind keine weitergehenden Vergiftungserscheinungen zu erwarten. Damit Tox Info Suisse möglichst gut beraten kann, sollte der Pflanzennamen, gerade bei Einnahme grösserer Mengen, möglichst genau bekannt sein.

In Verbindung mit Sonnenlicht entsteht auf Hautbereichen, die Kontakt mit phototoxischen Pflanzen oder Pflanzensäften hatten, eine schmerzhafte Rötung, die im schlimmsten Fall zur Blasenbildung und Ablösung der oberen Hautschichten führen kann. Das klinische Bild ähnelt demjenigen einer Verbrennung. Die Abheilung braucht oft mehrere Tage bis Wochen, meist verbleibt eine dunklere Verfärbung der Haut (Hyperpigmentierung), die erst nach Monaten bis Jahren verschwindet. Ein Beispiel für eine typische phototoxische Reaktion ist die Wiesendermatitis, die durch Bärenklau-Arten ausgelöst wird.

Prävention

- Kennen Sie die Pflanzen in Ihrem Zuhause, Ihrem Garten, auf Ihrem Balkon und in der näheren Umgebung.
- In Haushalten mit Kleinkindern: giftige Pflanzen in der Wohnung, auf dem Balkon und im Garten entfernen oder für Kinder unerreichbar aufstellen.

Notrufnummer 145

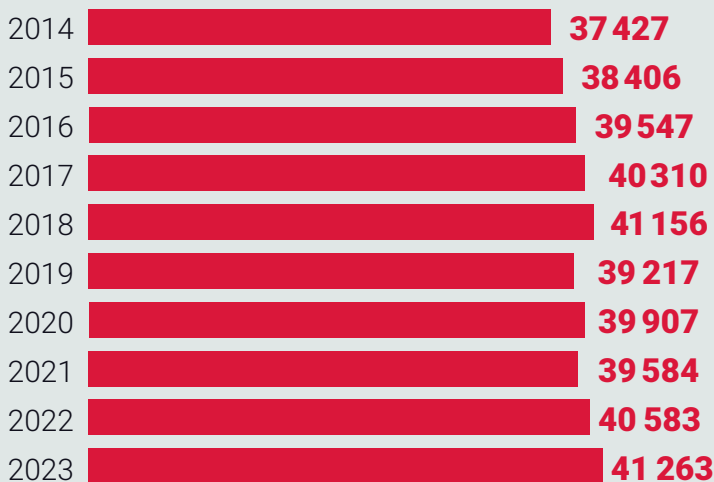
Die Zahl der Anrufenden hat im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 % zugenommen. Damit wurde selbst das Anfragen-Rekordjahr 2018 überholt. In den letzten 10 Jahren sind die Auskünfte seitens Tox Info Suisse um gut 10 % gestiegen.

Die zentrale Dienstleistung von Tox Info Suisse besteht in der telefonischen Notfallberatung der allgemeinen Bevölkerung sowie medizinischer Fachpersonen bei akuten und chronischen Vergiftungen rund um die Uhr. Weiter beantwortet Tox Info Suisse theoretische Anfragen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Verhütung von Giftunfällen. Sämtliche Anfragen an den Beratungsdienst werden in einer Datenbank elektronisch registriert und bilden die Grundlage für diesen Jahresbericht sowie für wissenschaftliche Auswertungen, um die Beratung laufend zu verbessern. Selbstverständlich sind die Anfragen dem Arztgeheimnis und dem Datenschutz unterstellt.

Gesamtübersicht aller Anfragen

Anzahl Anfragen

Im Jahr 2023 erhielt Tox Info Suisse 41 263 Anfragen (+ 1,7% gegenüber 2022).



In den letzten zehn Jahren ist die Nachfrage insgesamt um gut 10 % angestiegen.

Herkunft der Anfragen

Der grösste Anteil der Anfragen kam aus der Bevölkerung. Dies widerspiegelt das grosse Informationsbedürfnis sowie den weiten Bekanntheitsgrad von Tox Info Suisse. Humanmediziner nahmen unseren Dienst insgesamt 8 217-mal in Anspruch. Zum grössten Teil handelte es sich bei diesen um Spitalärzte (7 237). Niedergelassene Ärzte richteten 980 Anfragen an Tox Info Suisse, Rettungsdienste 1 129, Heime 422, Apotheker 387 und Tierärzte 107.

Tox Info Suisse vermittelte auch 63-mal Informationen an Medien wie Zeitungen, Radio und Fernsehen. Die übrigen Anfragen stammten von Firmen und anderen oder nicht näher bezeichneten Organisationen.

Anfragen mit oder ohne Giftkontakt

Die Anrufe lassen sich unterteilen in Anfragen theoretischer Art ohne Giftkontakt und Anfragen mit Giftkontakt.

Bei den 2312 theoretischen Anfragen ohne Giftkontakt wurden Auskünfte zu Medikamenten und Antidota, zur Giftigkeit von Pflanzen für Kinder und Haustiere sowie zur Vergiftungsgefahr z. B. durch Haushaltsprodukte, Chemikalien, Drogen, verdorbene Lebensmittel und giftige Tiere erteilt. Diese Beratungen von Tox Info Suisse haben überwiegend präventiven Charakter. In die Gruppe der theoretischen Anfragen gehören auch die Beratung und das Bereitstellen von Dokumentationen für Behörden, Medien, Privatpersonen und diverse Organisationen sowie das Versenden von Merkblättern oder das Weiterweisen nichttoxikologischer Anfragen an zuständige Fachstellen.

Die total 38 941 Beratungen mit Giftkontakt betrafen 36 930-mal Menschen und 2 011-mal Tiere. Bei zehn Anrufen konnte nicht abschliessend geklärt werden, ob ein Giftkontakt stattgefunden hat.

09

Herkunft der Anfragen nach Kantonen und Anrufern

Kanton	Einwohner	Allgemeine Bevölkerung	Spitalärzte	Prakt. Ärzte	Apotheker	Tierärzte	Diverse	Total	Anfragen / 1000 Einw.	Anfragen / 1000 Einw. Ärzte
AG	711 232	2 328	604	52	36	8	278	3 306	3,3	0,9
AI	16 416	44	–	3	–	1	3	51	2,7	0,2
AR	55 759	174	56	9	–	1	29	269	3,1	1,2
BE	1 051 437	3 764	893	143	44	16	467	5 327	3,6	1,0
BL	294 417	991	236	28	8	3	124	1 390	3,4	0,9
BS	196 786	719	384	36	11	4	86	1 240	3,7	2,2
FR	334 465	884	127	23	23	4	100	1 161	2,6	0,5
GE	514 114	1 330	343	71	46	7	213	2 010	2,6	0,8
GL	41 471	91	34	1	2	1	2	131	2,2	0,9
GR	202 538	532	214	23	4	3	55	831	2,6	1,2
JU	73 865	163	43	4	–	1	10	221	2,2	0,6
LU	424 851	1 162	292	55	13	3	136	1 661	2,7	0,8
NE	176 571	425	64	9	9	1	68	576	2,4	0,4
NW	44 420	119	21	7	–	–	14	161	2,7	0,6
OW	38 700	189	22	4	2	–	18	235	4,9	0,7
SG	525 967	1 537	415	49	7	3	207	2 218	2,9	0,9
SH	85 214	282	136	2	–	2	45	467	3,3	1,6
SO	282 408	988	227	32	3	2	117	1 369	3,5	0,9
SZ	164 920	442	82	16	1	2	36	579	2,7	0,6
TG	289 650	948	190	25	3	4	120	1 290	3,3	0,8
TI	354 023	679	243	37	14	4	34	1 011	1,9	0,8
UR	37 317	74	20	4	1	–	8	107	2,0	0,6
VD	830 431	2 103	390	61	65	13	230	2 862	2,5	0,6
VS	357 282	825	156	43	20	3	97	1 144	2,3	0,6
ZG	131 164	364	56	18	1	–	37	476	2,8	0,6
ZH	1 579 967	6 342	1 416	196	67	13	809	8 843	4,0	1,0
FL	39 677	169	23	6	2	–	10	210	4,3	0,7
Ausland	–	297	548	12	3	5	86	951	–	–
Unbekannt	–	1 016	2	11	2	3	132	1 166	–	–
Total	8 855 062	28 981	7 237	980	387	107	3 571	41 263	3,3	0,9
%		70,2%	17,5%	2,4%	0,9%	0,3%	8,7%	100%	–	–

Quelle Einwohnerzahlen: BFS / Behörden FL (Stichdatum: 1.1.2023)

Vergiftungen beim Menschen

Unter 5-jährige Kinder am häufigsten betroffen

Im Jahr 2023 fanden 36 930 Beratungen zu 34 703 Fällen statt. Die Altersklasse der Kinder unter 5 Jahren (41,8%) verzeichnete am meisten Fälle. Insgesamt waren Kinder (52,7%) etwas häufiger von Expositionen mit Gift betroffen als Erwachsene (47,1%).

Bei der Geschlechterverteilung sieht man ein leichtes Überwiegen der Knaben bei den Kindern (51,1% versus 47,6%) und deutlich mehr Fälle bei Frauen im Erwachsenenalter (57,8% versus 41,6%). Diese Verteilung hat sich gegenüber den letzten Jahren kaum verändert.

Alters- und Geschlechterverteilung der Fälle von Giftkontakt beim Menschen

	Alter	Weiblich	Männlich	Unbekannt	Total			
Kinder		8 703	47,6%	9 344	51,1%	238	18 285	52,7%
Alter	< 5 Jahre	6 836		7 529		136	14 501	
	5 – <10 Jahre	827		1 043		19	1 889	
	10 – <16 Jahre	854		607		6	1 467	
	Unbekannt	186		165		77	428	
Erwachsene		9 448	57,8%	6 795	41,6%	102	16 345	47,1%
Alter	16 – <20 Jahre	852		461		–	1 313	
	20 – <40 Jahre	1 616		1 456		3	3 075	
	40 – <65 Jahre	1 320		1 181		4	2 505	
	65 – <80 Jahre	404		296		1	701	
	80+ Jahre	285		161		–	446	
	Unbekannt	4 971		3 240		94	8 305	
Alter unbekannt		22	30,1%	10	13,7%	41	73	0,2%
Total		18 173	52,4%	16 149	46,5%	381	34 703	100%

11

Die meisten Expositionen mit Gift sind unfallbedingt, das heisst nicht beabsichtigt. Davon betroffen sind überwiegend Kleinkinder.

Mehr nicht beabsichtigte als beabsichtigte Vergiftungen

Bei den Vergiftungsumständen sind unfallbedingte (nicht beabsichtigte) Expositionen, beabsichtigte Expositionen und unerwünschte Arzneimittelwirkungen zu unterscheiden. Die unfallbedingten Expositionen werden in häusliche (im Privatwohnraum inklusive Garten), berufliche (am Arbeits-

platz) und umweltbedingte (durch menschliche Aktivitäten verursachte, via Nahrung, Trinkwasser oder Atemluft vermittelte) Expositionen eingeteilt. Die beabsichtigten gliedern sich in Suizide und Suizidversuche, Abusus (Substanzmissbrauch) und kriminelle Expositionen (durch die Hand Dritter).

Vergiftungsumstände in den Fällen von Giftkontakt beim Menschen

Umstände		Akute Vergiftungen (Giftkontakt ≤ 8h)		Chronische Vergiftungen (Giftkontakt > 8h)
Unfallbedingt häuslich	25 474	73,4%	537	1,5%
Unfallbedingt beruflich	1 233	3,6%	70	0,2%
Unfallbedingt umweltbedingt	31	0,09%	6	0,02%
Unfallbedingt anders	1 200	3,5%	77	0,2%
Total unfallbedingt	27 938	80,5%	690	2,0%
Beabsichtigt suizidal	3 345	9,6%	50	0,1%
Beabsichtigt Abusus	726	2,1%	113	0,3%
Beabsichtigt kriminell	100	0,3%	24	0,07%
Beabsichtigt anders	690	2,0%	146	0,4%
Total beabsichtigt	4 861	14,0%	333	1,0%
Total unfallbedingt und beabsichtigt	32 799	94,5%	1 023	2,9%
Total akut und chronisch		33 822	97,5%	
Unerwünschte Arzneimittelwirkungen		130	0,4%	
Nicht klassifizierbar/andere		751	2,2%	
Total		34 703	100%	

Man unterscheidet zwischen akuten (Expositionsdauer ≤ 8 Stunden) und chronischen (> 8 Stunden) Expositionen. Daneben gibt es die unerwünschten

Arzneimittelwirkungen, bei denen nicht erwünschte Reaktionen im Rahmen einer medikamentösen Therapie erfasst werden.

12

Noxen

Die bei den Anfragen involvierten Noxen (schädigen Stoffe) werden für die Auswertung in zwölf Gruppen eingeteilt. Die Verteilung hat sich gegen-

über dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Details zu den einzelnen Noxengruppen sind im Anhang zum Jahresbericht auf www.toxinfo.ch zu finden.

Häufigkeit der Noxengruppen bei allen Fällen von Giftkontakt beim Menschen

Noxengruppen / Altersgruppen	Erwachsene	Kinder	Alter undefiniert	Total	
Medikamente	6 603	5 723	18	12 344	35,6 %
Haushaltsprodukte	2 999	5 395	8	8 402	24,2 %
Pflanzen	728	2 275	6	3 009	8,7 %
Technische und gewerbliche Produkte	1 857	497	9	2 363	6,8 %
Körperpflegemittel und Kosmetika	419	1 823	3	2 245	6,5 %
Nahrungsmittel und Getränke (exkl. Pilze und Alkohol)	1 032	982	8	2 022	5,8 %
Genussmittel, Drogen und Alkohol	735	497	4	1 236	3,6 %
Produkte für Landwirtschaft und Gartenbau	353	296	3	652	1,9 %
Pilze	390	186	1	577	1,7 %
(Gift-)Tiere	286	138	2	426	1,2 %
Veterinärarzneimittel	72	47	–	119	0,3 %
Andere oder unbekannte Noxen	871	426	11	1 308	3,8 %
Total	16 345	18 285	73	34 703	100 %

Schweregrad der Vergiftungen

Bei 8 055 ärztlichen Anfragen (98 % aller Anfragen von Humanmediziner:innen) lag eine absehbare oder eingetretene Vergiftung vor. In diesen Fällen erhielten die behandelnden Ärzte neben der mündlichen Beratung eine schriftliche Beurteilung von uns, zusammen mit dem Wunsch nach einem Verlaufsbericht. In 61,5 % dieser Fälle hat Tox Info Suisse eine ärztliche Rückmeldung über den Verlauf der Vergiftung erhalten. Diese medizinisch qualifizierten Informationen über Symptome, Verlauf und Therapie von akuten und chronischen Vergiftungsfällen werden in der hauseigenen Datenbank gesammelt, ausgewertet und für die laufende Verbesserung der Giftberatung verwendet.

Datenerfassung und Datenauswertung werden bezüglich Vergiftungsumstände, Kausalität der Symptome und Befunde sowie Schweregrad der Vergiftungsverläufe standardisiert. Es wird dabei unterschieden zwischen symptomlosem Verlauf, Fällen mit leichten, mittleren oder schweren

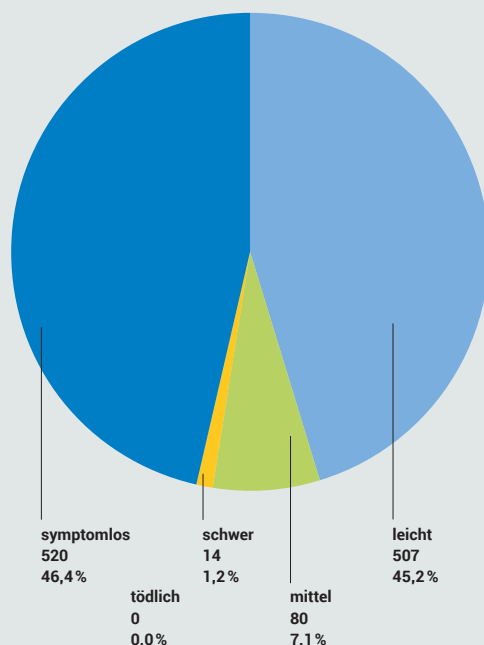
Symptomen und Fällen mit tödlichem Ausgang. Bei leichten Symptomen ist eine Behandlung in der Regel nicht notwendig. Mittelschwere Symptome sind meist behandlungsbedürftig, während bei schweren Vergiftungen eine Behandlung ausnahmslos nötig ist.

Für den Jahresbericht wurden nur Vergiftungen mit gesicherter oder wahrscheinlicher Kausalität berücksichtigt. Eine gesicherte Kausalität liegt dann vor, wenn die Noxe im Körper analytisch nachgewiesen wurde, wenn der zeitliche Verlauf und die Symptome zur Noxe passen und wenn die Symptome nicht durch eine Grundkrankheit oder eine andere Ursache erklärt werden können. Eine wahrscheinliche Kausalität beinhaltet die gleichen Kriterien, aber ohne den Giftnachweis.

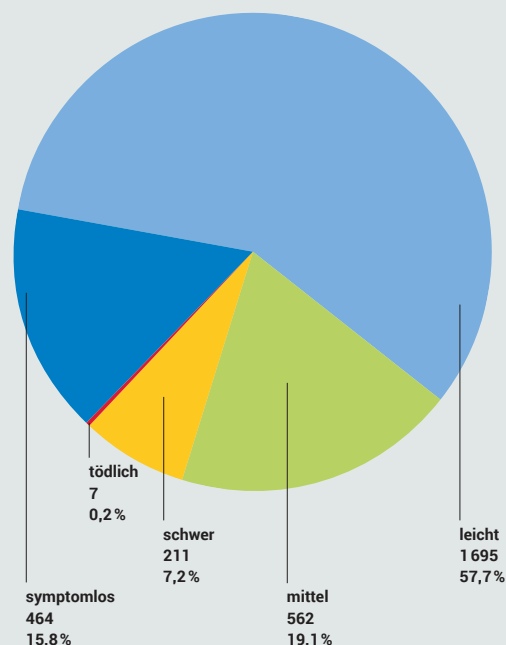
Insgesamt konnten 4 060 humantoxikologische Fälle mit genügend hoher Kausalität bezüglich des klinischen Verlaufs weiter ausgewertet werden (+ 2 % gegenüber dem Vorjahr).

Klinischer Verlauf bei Kindern und Erwachsenen

Kinder (n = 1121)



Erwachsene (n = 2939)



Von den 4060 ärztlichen Rückmeldungen mit gesicherter oder wahrscheinlicher Kausalität waren drei Fünftel Monointoxikationen (Giftkontakt mit nur einer Noxe). In zwei Fünfteln der Fälle lagen Kombinationsvergiftungen vor. Diese Fälle wurden für die Berichterstattung der wichtigsten Noxe zugeordnet.

Häufigkeit der Noxengruppen und Vergiftungsschweregrad der auswertbaren ärztlichen Rückmeldungen zu Giftkontakt beim Menschen

Noxengruppen	Erwachsene					Kinder					Total	
	O	L	M	S	T	O	L	M	S	T		
Medikamente	333	1022	319	153	4	316	266	46	9	–	2468	60,8%
Haushaltsprodukte	44	146	27	3	1	77	102	5	1	–	406	10,0%
Technische und gewerbliche Produkte	28	231	48	11	1	16	26	4	–	–	365	9,0%
Genussmittel, Drogen und Alkohol	8	131	94	29	1	20	30	8	2	–	323	8,0%
Pflanzen	18	32	11	6	–	29	15	3	–	–	114	2,8%
Pilze	5	40	30	1	–	11	7	4	–	–	98	2,4%
Körperpflegemittel und Kosmetika	8	24	4	1	–	18	26	2	1	–	84	2,1%
Nahrungsmittel und Getränke (exkl. Pilze und Alkohol)	6	18	3	–	–	15	8	2	–	–	52	1,3%
(Gift-)Tiere	1	11	11	4	–	1	8	4	1	–	41	1,0%
Produkte für Landwirtschaft und Gartenbau	4	3	1	1	–	7	5	1	–	–	22	0,5%
Veterinärarzneimittel	1	5	–	–	–	1	–	–	–	–	7	0,2%
Andere oder unbekannte Noxen	8	32	14	2	–	9	14	1	–	–	80	2,0%
Total	464	1695	562	211	7	520	507	80	14	–	4060	100%

Schweregrad des Verlaufs: O = asymptomatisch, L = leicht, M = mittel, S = schwer, T = tödlich

Vergiftungen beim Tier

Betroffene Tierarten

2011 Anfragen zu 1 995 Fällen betrafen eine Vielzahl verschiedener Tierarten: 1 547 Hunde, 402 Katzen, 22 Equiden (Pferde, Ponys, Esel), 14 Boviden (Kälber, Kühe, Rinder, Schafe, Ziegen, Lamas), 11 Lagomorphen (Hasen, Kaninchen, Zwerghasen), 8 Nagetiere (Degus, Chinchillas, Meerschweinchen, Mäuse, Ratten), 2 Primaten, 2 Schildkröten, 1 Huhn, 1 Schwein und 1 Frettchen.

Häufigkeit der Noxengruppen bei allen Fällen von Giftkontakt beim Tier

Noxengruppen		Anzahl Fälle
Nahrungsmittel und Getränke (exkl. Pilze und Alkohol)	591	29,6%
Medikamente	359	18,0%
Pflanzen	312	15,6%
Haushaltsprodukte	221	11,1%
Produkte für Landwirtschaft und Gartenbau	204	10,2%
Veterinärarzneimittel	69	3,5%
Körperpflegemittel und Kosmetika	40	2,0%
Technische und gewerbliche Produkte	37	1,9%
Genussmittel, Drogen und Alkohol	34	1,7%
(Gift-)Tiere	24	1,2%
Pilze	11	0,6%
Andere oder unbekannte Noxen	93	4,7%
Total	1 995	100 %

Schweregrad der Vergiftungen

Wie die Humanmediziner wurden auch die Tierärzte um eine Rückmeldung zum Vergiftungsverlauf gebeten. Tox Info Suisse erhielt insgesamt 25 auswertbare Berichte zu Tiervergiftungen.

Häufigkeit der Noxengruppen und Vergiftungsschweregrad der auswertbaren tierärztlichen Rückmeldungen zu Giftkontakt beim Tier

Noxengruppen	Schweregrad					Verlauf	Total	
	O	L	M	S	T			
Medikamente	3	5	–	–	–	8	32,0%	
Haushaltsprodukte	3	1	–	–	–	4	16,0%	
Produkte für Landwirtschaft und Gartenbau	3	1	–	–	–	4	16,0%	
Nahrungsmittel und Getränke (exkl. Pilze und Alkohol)	2	–	1	–	–	3	12,0%	
Pflanzen	1	1	–	–	–	2	8,0%	
Körperpflegemittel und Kosmetika	–	1	–	–	–	1	4,0%	
Technische und gewerbliche Produkte	–	1	–	–	–	1	4,0%	
Veterinärarzneimittel	–	1	–	–	–	1	4,0%	
Genussmittel, Drogen und Alkohol	–	–	–	–	–	–	0,0%	
(Gift-)Tiere	–	–	–	–	–	–	0,0%	
Pilze	–	–	–	–	–	–	0,0%	
Andere oder unbekannte Noxen	–	1	–	–	–	1	4,0%	
Total	12	12	1	–	–	25	100%	

Schweregrad des Verlaufs: O = asymptomatisch, L = leicht, M = mittel, S = schwer, T = tödlich

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

Ertrag	2023	2022
	CHF	CHF
Beiträge Stifter und Träger	729 271	729 271
Subventions- und Leistungsverträge		
Bund	569 943	524 643
Kantone	1 651 160	1 592 767
Spitäler	357 496	353 945
Andere	352 597	344 859
Honorare und Gutachten	13 862	3 193
Spenden	88 432	95 208
Übrige Einnahmen	47 148	42 597
Total Ertrag	3 809 908	3 686 482
Aufwand		
Personal ^{*)}	3 490 027	3 298 688
Immobilien	190 211	174 824
Informatik	208 442	339 236
Büro und Verwaltung	50 114	61 708
Kommunikation	12 421	15 940
Fachliteratur und Archivierung	32 432	12 054
Übriger Betriebsaufwand/ Strategieprojekte	61 936	1 400
Total Aufwand	4 045 582	3 903 850
Betriebliches Ergebnis	- 235 674	- 217 368
Finanzertrag	714	14
Finanzaufwand	- 977	- 5 533
Total Finanzergebnis	- 263	- 5 519
Jahresverlust	- 235 937	- 222 887

^{*)} entspricht 23,6 Vollzeitstellen im Jahr 2023

Bilanz per 31. Dezember

Aktiven	2023	2022
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2 265 998	3 008 662
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	422 580	481 104
Übrige kurzfristige Forderungen	241	96
Aktive Rechnungsabgrenzungen	42 137	4 415
	2 730 956	3 494 276
Anlagevermögen		
Immaterielle Werte	750 000	-
	750 000	-
Total Aktiven	3 480 956	3 494 276
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	454 988	10 661
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	37 696	136 748
Passive Rechnungs- abgrenzungen	339 318	221 976
	832 002	369 386
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellung für Informatik	-	240 000
Rückstellung für Forschung	260 000	260 000
Rückstellung zur Sicherung der Liquidität	1 950 000	1 950 000
	2 210 000	2 450 000
Eigenkapital		
Stiftungskapital	100 000	100 000
Freiwillige Gewinnreserven	300 000	300 000
Kapitalreserve zur Sicherung der Liquidität (Trägerbeiträge)	400 400	400 400
Erarbeitetes gebundenes Kapital	- 361 446	- 125 509
- Vortrag vom Vorjahr	- 125 509	97 378
- Jahresverlust	- 235 937	- 222 887
	438 954	674 891
Total Passiven	3 480 956	3 494 276

Herkunft der Einnahmen

scienceindustries (Wirtschaftsverband
Chemie Pharma Life Sciences)
CHF 200 950
5,3%

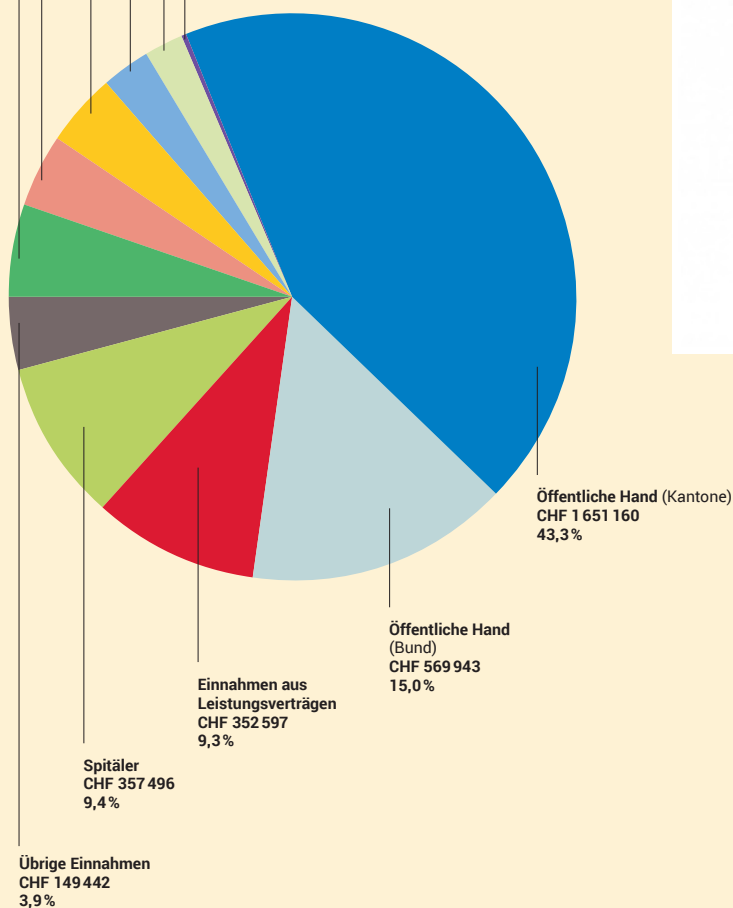
santésuisse
CHF 160 950
4,2%

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt
(SUVA)
CHF 160 950
4,2%

Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte
(FMH)
CHF 111 421
2,9%

pharmaSuisse
(Schweizerischer Apothekerverband)
CHF 80 000
2,1%

IG Detailhandel Schweiz
CHF 15 000
0,4%



Revisionsbericht

Revision
Beratung

Serves Audit AG
Gartenstrasse 28
Postfach
CH-5401 Baden

056 200 28 50
info@serves.ch

www.serves.ch
CHF-113.985.513



An den Stiftungsrat der
Stiftung Tox Info Suisse
8032 Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Tox Info Suisse, Zürich, für das am 31.12.2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Baden, 13. Mai 2024

Serves Audit AG



Stefan Hummel
Geschäftsführer
Zugelassener Revisionsexperte
RAB-Nr. 112554



Andrea Friedli
Zugelassene Revisorin
RAB-Nr. 112996

Bellage:
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)



EXPERTSuisse zertifiziertes Unternehmen
Mitglied TREUHAND | SUISSE

Dank an die Spender

Tox Info Suisse ist eine gemeinnützige private Stiftung, die nicht gewinnorientiert ist. Sie finanziert sich zu einem beachtlichen Teil durch Spenden von Unternehmen, Organisationen und Privaten. Die Spenden werden zweckgebunden für die Beratung rund um Vergiftungen eingesetzt.

Spenden ab CHF 1 000

Jeder Betrag auf das Spendenkonto hilft, die Beratung bei Vergiftungen zu sichern! Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Einzahlung auf:

PostFinance:
IBAN CH20 0900 0000 8002 6074 7

Ernst Goehner Stiftung (Projektbeitrag)	25 000
Jean Pierre Lorent	5 000
GABA Schweiz AG	3 000
Henkel & Cie AG	3 000
Pfizer AG	3 000
Procter & Gamble (Switzerland) SARL	3 000
Schweizerischer Kosmetik- und Waschmittelverband SKW	3 000
Unilever Schweiz GmbH	3 000
Ideal Chimic SA	2 000
RB Hygiene Home Switzerland AG	2 000
Bayer (Schweiz) AG	1 500
RSG Europe GmbH	1 500
Galepharm AG	1 000
Herr Dr. med. Markus Christian Frey	1 000
IBSA Institut Biochimique SA	1 000
Roche Pharma (Schweiz) AG	1 000
Zambon Switzerland Ltd	1 000

Die zahlreichen kleineren Spenden, die hier nicht aufgeführt sind, freuen, helfen und verpflichten uns ebenso sehr. Allen Spender:innen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Jetzt mit **TWINT** spenden!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen



Tox Info Suisse: Quo vadis?

Die Anzahl der jährlichen Anfragen hat in den letzten beiden Jahren um ca. 2% zugenommen, im laufenden Jahr steigt die Anzahl Anrufe weiterhin über dem durchschnittlichen Bevölkerungswachstum. Um das höhere Anrufvolumen bewältigen zu können, ist es wichtig, dass der schweizerische Giftnotruf gut aufgestellt ist: Es gilt die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden wie auch die administrative und technische Unterstützung entsprechend anzupassen.

Erneuerung von Informatik und Telefonie

Im Januar 2024 wurde die Basisversion der neuen Beratungssoftware implementiert. Abgesehen von einer modern gestalteten Benutzeroberfläche profitieren die Mitarbeitenden auch von ersten Prozessverbesserungen. So nehmen z. B. gewisse Auswertungen für unsere Vertragspartner nur noch ein Viertel der früheren Zeit in Anspruch. Die weitere Optimierung von Prozessen und die Verbesserung der Datenqualität stehen im Zentrum der zweiten Phase der Entwicklung, welche derzeit durchgeführt wird. Die Implementierung eines modernen Kommunikationssystems im Jahr 2025 bildet den Abschluss dieses Grossprojektes. Um auch in Zukunft mit der digitalen Entwicklung Schritt halten zu können, ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung der IT-Systeme jedoch unabdingbar.

Professionalisierung weiterer Bereiche

Der Wunsch nach einem moderneren digitalen Auftritt besteht seit mehreren Jahren. Nach dem Facelift der Website im Juni 2023 mit den neuen Kategorien «ToxBlog» und «Toxikon» ist das Marketing-Team – bestehend aus Mitarbeitenden im Auskunftsdienst – motiviert, weitere Schritte in Richtung «erhöhte Visibilität von Tox Info Suisse» zu unternehmen. Auch im rechtlichen und regulatorischen Bereich gibt es Neuerungen, welche Tox Info Suisse betreffen. Als Beispiel sei das neue Datenschutzgesetz aufgeführt. Insgesamt nimmt der Aufwand bezüglich Administration seit einigen Jahren stark zu, so dass für dieses Gebiet 2024 entsprechende Unterstützung engagiert wurde.

Verschiedene Prozesse im Bereich «Office Management» wurden einem Review unterzogen. So wurde z. B. aufgrund geänderter Arbeitsgewohnheiten und verbesserter Homeoffice Möglichkeiten die Entscheidung getroffen, die Büroräumlichkeiten ab 2025 zu reduzieren.

Langfristig stabile Finanzierung

Tox Info Suisse wird traditionell im Rahmen einer privat-öffentlichen Partnerschaft von diversen Organisationen finanziell unterstützt. Leider reichen die Einkünfte nicht mehr aus, um die Ausgaben zu decken, so dass seit 2021 Rückstellungen aufgelöst bzw. Verluste geschrieben werden. Die Finanzierung der neuen ICT-Lösung belastet das Eigenkapital zusätzlich. Trotz intensivster Bemühungen, weitere private Geldgeber zu gewinnen, nimmt dieser Finanzierungsanteil kontinuierlich ab. Viele private Träger haben sogar angekündigt, mittelfristig die Unterstützung einzustellen. Es herrscht die Meinung, dass die Notrufnummer 145 ein Service public sei und somit kostendeckend von der öffentlichen Hand getragen werden müsse. Der Stiftungsrat wird im kommenden Jahr intensiv mit allen Anspruchsgruppen verhandeln, um eine gute Lösung für das Fortbestehen des Schweizerischen Giftnotrufes Tox Info Suisse zu finden.

Die Arbeit von Tox Info Suisse ist breit abgestützt

Tox Info Suisse ist eine private Stiftung. Sie wurde 1966 gegründet und basiert heute auf einer öffentlich-privaten Partnerschaft.

Stifter und Träger



pharmaSuisse ist der Verband der Schweizer Apothekerinnen und Apotheker, Gründer des Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrums im Jahr 1966, heute Tox Info Suisse.



scienceindustries ist der Schweizer Wirtschaftsverband Chemie Pharma Life Sciences, Co-Gründer des Schweizerischen Toxikologischen Informationszentrums im Jahr 1966, heute Tox Info Suisse.



santésuisse ist der Branchenverband der schweizerischen Krankenversicherer im Bereich der sozialen Krankenversicherung.



Die Suva ist die grösste Trägerin der obligatorischen Unfallversicherung in der Schweiz.



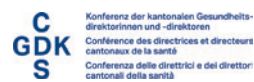
Die FMH ist die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte.

Partner



Tox Info Suisse ist ein assoziiertes Institut der Universität Zürich im Bereich Forschung und Lehre.

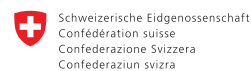
Subventions- und Leistungsverträge



Die Beratung der Schweizer Bevölkerung ist durch einen Leistungsvertrag mit der GDK geregelt.



Tox Info Suisse engagiert sich in der European Association of Poisons Centres and Clinical Toxicologists (www.eapcc.org).



Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

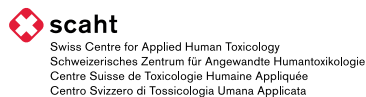
Tox Info Suisse unterstützt den Auftrag des Bundes, basierend auf Chemikaliengesetz und -verordnung, bezüglich der Giftberatung und der Prävention von Vergiftungen.



Die Gesellschaft für Klinische Toxikologie (GfKT) ist die Fachgesellschaft der deutschsprachigen Giftinformationszentren (GIZ) und Klinischen Toxikologen, mit welchen Tox Info Suisse zusammenarbeitet.



H+ ist der nationale Spitzenverband der öffentlichen und privaten Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen.



Tox Info Suisse ist im Stiftungsrat des SCAHT vertreten.



Im Auftrag des Schweizerischen Heilmittelinstituts Swissmedic stellt Tox Info Suisse die Toxikovigilanz im Bereich Tierarzneimittel sicher.

Die Menschen, die sich für Tox Info Suisse engagieren

Stiftungsrat

Präsident:in: **Annette Messer**, pharmaSuisse (bis 16.02.2024) / **Dr. med. Josef Widler**, FMH (Präsident seit 17.02.2024, Mitglied seit 1.1.2023)
Vizepräsident: **Dr. Michael Matthes**, scienceindustries (bis 16.02.2024, seither Mitglied) / **Dr. Ulrich Schaefer**, pharmaSuisse (Vizepräsident seit 17.02.2024, vorher Mitglied)
Mitglieder: **Prof. Michael Arand**, Universität Zürich / **Orlando Bitzer**, H+ / **Philipp Brugger**, GDK / **Dr. med. Bruno Damann**, GDK (seit 10.06.2023) / **Verena Nold**, santésuisse (bis 31.12.2023) / **Regierungsrätin Petra Steimen-Rickenbacher**, GDK (bis 31.03.2023) / **Dr. med. Anja Zyska Cherix**, Suva.
Ehrenmitglieder: **Dr. Franz Merki** / **Elisabeth Anderegg-Wirth**

Leitung

Geschäftsführerin: **Damaris Ammann**
Leitende Ärztin und Stellvertreterin der Geschäftsführerin: **Dr. med. Cornelia Reichert**
Oberärztinnen: **Dr. med. Colette Degrandi** / **Dr. med. Katrin Faber**
Leiter Wissenschaft und Weiterbildungsstätte: **Prof. Dr. med. Alexander Jetter**

Mitarbeitende

Fabienne Baumann, med. pract. (seit 1.2.2023) / **Ute Maria Bieser**, Dr. med. / **Zainab Blattmann**, Dr. pharm. (seit 1.3.2023) / **Alexandra Teitelbaum**, dipl. pharm. / **Danièle Chanson**, Management-Assistenz/Übersetzerin (bis 31.8.2023) / **Maya Dekumbis**, med. pract. (seit 1.9.2023) / **Ioanna Farmakis**, Raumpflegerin / **Joan Fuchs**, Dr. med. (seit 1.8.2023) / **Mirjam Gessler**, Dr. med. / **Karen Gutscher**, Dr. med. / **Rose-Marie Hauser-Panagl**, Management-Assistenz / **Teresa Hiltmann**, Dr. med. (bis 30.4.2023) / **Evelyne Jina Prüss**, Dr. med. / **Noëmi Jöhl**, med. pract. / **Irene Jost-Lippuner**, Dr. med. / **Seraina Kägi**, Dr. med. / **Michael Killian**, med. pract. / **Helen Klingler**, Dr. med. / **Janosch Koch**, med. pract. (seit 1.12.2023) / **Sandra Koller-Palenzona**, Dr. med. / **Birgit Krueger**, med. pract. / **Jacqueline Kupper**, Dr. med. vet. / **Loredana Lang**, Triage / **Max Maane**, med. pract. (bis 31.10.2023) / **Nadine C. Martin**, Dr. med. / **Noemi Mayr**, med. pract. (seit 1.10.2023) / **Franziska Möhr-Spahr**, Triage / **Corinne Nufer**, Pflegefachfrau/Notfallexpertin / **Sabrina Raggembass**, IT-Supporterin / **Louka Rieser**, med. pract. (bis 31.5.2023) / **Fritz Rigendinger**, Dr. med. / **Miriam Scheuermann**, HR-Managerin / **Stefanie Schulte-Vels**, med. pract. / **Julia Schumacher**, Projektleitung (seit 15.6.2023) / **Regina Schwarz**, Pflegefachfrau (seit 1.3.2023) / **Sandra Schweizer**, Dr. med. (seit 1.6.2023) / **Joanna Stanczyk Feldges**, Dr. med. / **Jolanda Tresp**, Office Management / **Claudia Umbricht**, Informatik (bis 30.6.2023) / **Simone Vogel**, Triage (seit 1.1.2023) / **Anouk Zraggen**, med. pract. (bis 30.11.2023) / **Karin Zuber**, Triage.

Studierende: **Rahila Alami** (seit 1.7.2023), **Elias Ayadi** (seit 1.7.2023), **Yves Bähler** (4.7.–1.11.2023), **Tania Elavathingal** (seit 4.7.2023), **Adrian Frey** (bis 31.7.2023), **Isabella Gatti**, **Fides Georgi**, **Florian Hauser**, **Delia Hausheer**, **Lara Heer**, **Gilles Huber** (bis 31.7.2023), **Jasmine Kälin** (seit 1.7.2023), **Tobias Kälin** (bis 31.8.2023), **Lea Keller**, **Marie Lefebvre** (bis 15.5.2023), **Andreas Nadig**, **Anna Rohr** (seit 1.7.2023), **Leilah Semeraro** (seit 1.7.2023), **Miriam Stemmler**, **Ellen Welp** (seit 1.7.2023).

Beratung

Zum Kreis ehrenamtlicher Berater zählen zahlreiche Fachleute aus Kliniken, Instituten und kantonalen sowie eidgenössischen Ämtern, vor allem aber Prof. Martin Wilks (SCAHT).

Wissenschaftliche Publikationen

Die Liste der wissenschaftlichen Publikationen, der Dissertationen und Masterarbeiten kann auch auf der Website www.toxinfo.ch eingesehen werden.

Accidental clozapine ingestions are of concern

[abstract].

Degrandi C, Reichert C.

Clin Toxicol 2023; 61: 96.

Acute toxicity profile of Deanxit®: a consecutive case series of overdoses over 48 years [abstract].

Faber K, Stojkovic A, Reichert C, Jetter A.

Clin Toxicol 2023; 61: 226.

Spinnenbisse und Skorpionstiche – Ein Leitfaden für die Praxis.

Fuchs J, Reichert C.

Prim Hosp Care 2023; 23: 16–18.

Interference of Herbal Medicine with Axitinib in Metastatic Renal Cell Cancer Treatment: A Case Study.

Himmelreich F, Jetter A, Kiessling MK,

Kadvany Y, Trojan A.

Case Rep Oncol. 2023; 16: 1362–1369.

Bei Vergiftungen und Vergiftungsverdacht: 145.

Jetter A, Degrandi C, Faber K, Reichert C.

Schweiz Aerzteztg 2023; 104: 38–39.

Are methotrexate plasma quantifications important in intoxications with low-dose methotrexate? [abstract].

Jetter A, Kägi S, Degrandi C, Reichert C, Faber K.

Clin Toxicol 2023; 61: 219.

Acute toxicity profile of promazine in overdose: a consecutive case series [abstract].

Jina Prüss EL, Degrandi C, Faber K, Jetter A.

Clin Toxicol 2023; 61: 218.

Vom Altern und von Wegen zu einer Verlängerung der Gesundheitsspanne.

Kellenberger S, Jetter A, Traber M.

pharmaJournal 2023; 10: 12–16.

Pilzvergiftungen 2022.

Krueger B, Zoller B.

SZP – Schweiz Zeitschr Pilzkd 2023; 101: 29–31.

Acetylcholine and noradrenaline enhance foraging optimality in humans.

Sidorenko N, Chung HK, Grueschow M, Quednow

BB, Hayward-Könnecke H, Jetter A, Tobler PN.

Proc Natl Acad Sci U S A. 2023 Sep 5;

120(36):e2305596120.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Tox Info Suisse, Zürich

Layout: Stutz Medien AG, Wädenswil

© 2024

Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise,
ist ohne schriftliche Zustimmung von Tox Info Suisse nicht erlaubt.



Freiestrasse 16
8032 Zürich

NOTFALL 145
Aus dem Ausland: +41 44 251 51 51

ADMINISTRATION +41 44 251 66 66

E-MAIL info@toxininfo.ch

INTERNET www.toxininfo.ch

